

Elke Puppe

Das
MORDHAUS
am Wald



OSTSEE**KRIMI**

[von Usedom]

Oma ist erst vor ein paar Jahren gestorben. Noreen hat sie gepflegt bis zuletzt, sie wollte durchaus nicht in ein Heim ...«

»War Noreen Dietzen heute Vormittag hier?«, unterbricht Schneider.

Berta Kelling nickt. »Ja, natürlich, sie hat gearbeitet. Wann genau war denn die Tatzeit?«

Der Kommissar lacht. »Wilhelm Steinberg ist kurz nach elf Uhr vom Dach gestürzt«, berichtet er, ohne auf die versteckte Frage einzugehen. »Aber fahren Sie fort.«

Das Gespräch wird unterbrochen, weil die Kellnerin Noreen vom Einkaufen zurückkommt. Die kräftige junge Frau mit dem dicken blonden Zopf setzt sich mit an den Tisch. Berta kommt gar nicht

auf die Idee, die beiden anderen jetzt allein zu lassen. Sie ergänzt Noreens sachliche Aufzählung durch eigene Kommentare.

Der Polizist kommt kaum dazu, seinen Kaffee zu trinken, während er sich Notizen macht, die später nur er selbst entziffern kann. Im Stillen beglückwünscht er sich zu der Idee, vom Tatort aus direkt hierher zu gehen. Berta Kelling gibt ihm genau die Informationen, die er zum jetzigen Zeitpunkt haben möchte, und es scheint wenig zu geben, was sie nicht über die Bewohner des Hauses *Klabautermann* weiß. Dass der Hausbesitzer, Wilhelm Steinberg, unten links gewohnt hat, ist ihm allerdings bereits bekannt.

»Über den Toten reden wir später«,

unterbricht er deshalb die Frauen, »beschreiben Sie mir bitte erst einmal die anderen Hausbewohner.«

»Darüber, in der mittleren Wohnung auf der linken Seite, wohnt Familie Dreher. Ruhige Leute, die zurückgezogen leben und sich kaum auf Gespräche im Treppenhaus einlassen. Friedhelm Dreher ist Lehrer, seine Frau Ursula Hausfrau. Sie haben eine zwölfjährige Tochter namens Maylina. Ganz normale Leute eben«, urteilt Noreen.

»Da war Wilhelm Steinberg aber anderer Meinung«, fällt Berta ihr ins Wort.

»Stimmt, der hat behauptet, Dreher würde seine Frau schlagen. Aber das kann ich mir gar nicht vorstellen. Wer

weiß, was der gehört hat. Er soll sogar Anzeige erstattet haben. Aber ich glaube, der wollte bloß, dass Dreher von der Schule fliegt und die Miete nicht mehr bezahlen kann. Er hat doch ständig versucht, die Leute aus dem Haus zu treiben.«

»Darüber reden wir später. Über Familie Dreher, also oben links, wohnen Sie selbst«, übernimmt Schneider wieder die Gesprächsführung. »Wer wohnt Ihnen gegenüber?«

»Carmen Graf«, Noreen verzieht das Gesicht, »eine totale Nervensäge. Die kann wirklich niemand leiden. Im Haus geht ihr jeder aus dem Weg, aber sie kommt mindestens einmal in der Woche hierher, um über die Leute herzuziehen. Ihr Mann Alfred sagt nicht viel, hat auch

nichts zu sagen, der geht jeden Tag brav zu seiner Arbeit auf dem Bau. Im Gegensatz zu seinem Sohn Amadeus, der ist seit etwa vier Wochen zu Hause. Er ist Schauspieler und hatte sein letztes Engagement an irgendeinem bekannten Theater, ich habe vergessen, wo das war. Jetzt schreibt er angeblich an einem Drehbuch, er will einen Film machen, mit sich selbst in der Hauptrolle. Das erzählt seine Mutter jedenfalls.«

Berta sieht sie erstaunt an. »Weißt du wirklich nicht, wo der gewesen ist?«

Der Kriminalkommissar kann sich ein Grinsen nicht verkneifen. »Das letzte Engagement habe ich ihm besorgt. Sechs Monate hat der ›Künstler‹ Amadeus Graf unter anderem wegen mehrerer Wohnungseinbrüche in der